

birgslagen sowie zum Kostenfaktor der Schaderregerüberwachung gegeben werden. Über die Ermittlung des günstigsten Zeitpunktes für die Überwachung des Gerstenmehltaues (*Erysiphe graminis* D.C. f. sp. *hordei*) berichtete STEPHAN (Kleinmachnow). Ein weiterer Themenkomplex befaßte sich mit Möglichkeiten der Bekämpfung pilzlicher Krankheitserreger am Getreide, wobei einerseits der Einsatz chemischer Mittel Berücksichtigung fand (BENADA, Kroměříž, ČSSR; SCHMIDT, Halle) und andererseits auf die Möglichkeiten ackerbaulicher Maßnahmen (KUNTZSCH, Halle) verwiesen wurde. Probleme der Resistenzzüchtung hatten die Vorträge von MEYER (Hadmersleben) sowie von FRAUENSTEIN und REICHEL (Halle) zum Gegenstand, wobei von ersteren die Schwierigkeiten der Rassenüberwachung beim Weizen- und Gerstenmehltau besonders erläutert und Vorschläge für die zukünftige Durchführung unterbreitet wurden, während im zweiten Vortrag auf die Möglichkeiten der Nutzung von slow-rusting Formen bei Winterroggen für die Resistenzzüchtung hingewiesen wurde. Mehrere Vorträge befaßten sich mit speziellen Problemen des Erregers der Schwarzbeinigkeit (*Gaeumannomyces graminis* v. Arx et Olivier), z. B. mit der Biologie des Pilzes (STANĚK und VANČURA, Prag, ČSSR sowie BEDNÁROVA, Prag, ČSSR), mit der

Symptomausbildung (SEIDEL, WÄCHTER und MÖGLING, Rostock) und mit der Ertragsbeeinflussung bei gleichzeitigem Auftreten von *Aphiden* (MÖGLING, HINZ und SEIDEL, Rostock). Über die Bedeutung der Bodenflora für die Eliminierung bodenbürtiger Schaderreger sprach HÖFLICH (Müncheberg). Ährenkrankheiten fanden in den bereits genannten Vorträgen zur Schaderregerüberwachung Berücksichtigung sowie bei FOCKE (Bernburg), wo auf die Beziehung zwischen Beregnung und *Fusarium*-Befall eingegangen wurde. FUCHS und MERKEL (Halle) wiesen in ihrem Vortrag auf die Möglichkeit der Einschleppung des Europäischen Maismosaik-Virus in die DDR hin und stellten ein serologisches Nachweisverfahren vor.

In einem abschließenden Vortrag wurden nochmals Fragen der Erfassung der Wirkungen des Herbizideinsatzes auf die Unkrautbiozönosen behandelt (HELMECKE und MAHN, Halle). Rangfolgeanalyse gestatten nach einem mehrjährigen Herbizideinsatz quantifizierte Aussagen über den Einfluß auf die Unkrautphytozönosen.

Das Symposium leistete einen Beitrag zum gezielten Pflanzenschutz im industriemäßigen Getreidebau, was durch eine ausgewogene Vortragsfolge, die aktive Beteiligung von Wissenschaftlern aus nahezu allen sozialistischen Ländern

sowie von Vertretern der sozialistischen Praxis erreicht worden ist. Fast alle Vorträge zeichneten sich durch hohes wissenschaftliches Niveau und die gebotene Praxisrelevanz aus. Der sich abzeichnende Trend der Intensivierung und Qualifizierung des Pflanzenschutzes hat sich auf dem Symposium bestätigt. Es wurden neue Möglichkeiten zur Verbesserung und Rationalisierung der Arbeiten bei der Kontrolle, Überwachung, Prognose und gezielten Bekämpfung von Schaderregern im industriemäßigen Getreidebau aufgezeigt und zukünftig zu lösende Aufgaben formuliert und diskutiert. Im Vergleich zum ersten Symposium im Jahre 1974 war sowohl von der internationalen Beteiligung als auch von der Zahl und dem Inhalt der Vorträge eine weitere Anhebung des Niveaus der wissenschaftlichen Veranstaltungen zu verzeichnen. Die internationale Resonanz des Symposiums hat sich wesentlich verstärkt.

Die Beiträge werden demnächst in einer Kurzfassung veröffentlicht.

Dr. Egon FUCHS, Dr. Bernd FREIER und Dr. Käte FRAUENSTEIN
Wissenschaftsbereich Agrochemie
der Sektion Pflanzenproduktion der
Martin-Luther-Universität
Halle-Wittenberg
402 Halle
Ludwig-Wucherer-Straße 2



Personalnachrichten

Dr. Kurt HUBERT 75 Jahre!

Am 9. September 1978 begeht Dr. Kurt HUBERT seinen 75. Geburtstag. Seit 10 Jahren ist er nicht mehr als Direktor des Pflanzenschutzamtes Halle tätig – und doch ist er noch immer den Mitarbeitern des Pflanzenschutzes – nicht nur im Bezirk Halle – eng verbunden. Die

schnelle Weiterentwicklung auf dem Fachgebiet führte dazu, daß Dr. HUBERT – der noch immer an allen Fragen des Pflanzenschutzes interessiert ist – sich anderen gesellschaftlichen Fragen stärker widmete. Im Januar 1978 konnten die Betriebspflanzenschutzagronomen der LPG, KAP, VEG des Bezirkes Halle, die Abteilungsleiter Pflanzenschutz der ACZ und die Leiter der Pflanzenschutzstellen bei den Räten der Kreise Dr. HUBERT bei der Winterschulung in Almsfeld als Referenten über eine Wolga-Don-Reise im Herbst 1977 erleben. In alter Frische – so wie

früher als Propagandist für den Pflanzenschutz – informierte er durch Wort und Bild über Großbauten des Sozialismus an Wolga und Don, schilderte Land und Leute und warb als Propagandist erfolgreich für die Deutsch-Sowjetische Freundschaft. In mehreren gesellschaftlichen Organisationen arbeitet Dr. HUBERT in dieser Form weiterhin aktiv mit.

Wir wünschen Dr. HUBERT auch weiterhin viel Gesundheit und Wohlergehen.

Dr. H. ROGOLL, Halle



Informationen aus sozialistischen Ländern

Ochrana rostlin

Warschau

Nr. 4/1978

BERBEĆ, E.; BLAZEJEWSKA, A.: Die Rübenfliege und ihre Schädlichkeit (S. 12)

MARCINKOWSKA, J.: Epidemiologie der Tomatenseptoriose (S. 15)

Warschau

Nr. 5/1978

KAGAN, F.: Wirtschaftliche Schadschwellen und ihre richtige Nutzung im

modernen Pflanzenschutz (S. 3)

ROLA, H.; HOJDEN, B.; GABINSKA, K.: Die Auswahl von Kulturpflanzen für den Nachbau nach der Anwendung von Bodenherbiziden (S. 9)

HUREJ, M.: Bemerkungen zur Bekämpfung der Rübenfliege in Zuckerrübensamentträgern (S. 12)